

LESERBRIEFE

Bleibt Lamm fromm?

Oder fängt es an zu blöken, schweigt es weiter nimmer mehr, dann wird's halt geschlachtet und gefressen, zu Ostern. Wo ist der Bock und wo das dumme Schaf, das an der Wiege lag zum Gedeih des frommen Tieres?

Der mittellose Fürst Myschkin in Dostojewskis «Idiot» wird auch einmal als Schaf betitelt, weil er naiv und gutgläubig einigen Oligarchen aufsitzt, die im bunten Ränkespiel der schönen Politik und des aufstrebenden Kapitalismus ihre Pfründe mehren. Das war im 19. Jahrhundert und der Fürst ein Kunstprodukt, gut genug, um die Dekadenz zu zeichnen, der die russische Gesellschaft unterworfen war.

«Üsra Füarscht» aber, gebildet in St. Gallen und alimentiert aus den Erkenntnissen daraus, agiert im 21. Jahrhundert auch so, wie man es sich von einem Topmanager gewohnt ist. Sich aufs Kerngeschäft besinnen, out-sourcen von uninteressantem Kleinkram, Zügeln von Submanagern, so sie zu eigenständig handeln und wertschöpfen, natürlich.

Eine massgeschneiderte Verfassung ist in dieser Logik folgerichtig, auch die Regierung dazu, die die Schnittmuster ausrädelt. Ja sollen wir nun die Verfassung legitimieren oder moratieren, oder steht auch ein Nachdenken an, über konstruierte gesellschaftliche Verhältnisse, die getränkt sind von einer monarchistischen Obrigkeitsgläubigkeit?

Den Fürsten aus dem Osten damals wurde eine andere, physische Verfassung beschert. Das Lamm stieg vom Opferstock, wurde handelndes Volk und präsentierte seine Rechnung.

Lilian Hasler, Eschen / Zürich

Liechtensteiner VOLKSBLATT

Freitag, 8. März 2002